

Richtig Zitieren in der Alten Geschichte: Ein Leitfaden

I. Quellen

1. Die Quelle im Fließtext

Lateinische **Originalbegriffe** werden im Text kursiv gesetzt, griechische nur dann, wenn sie in Umschrift gegeben werden (z.B. *polis*, *démokratia*) und nicht eingedeutscht sind (Agora, Akropolis usw.). Soll ein Wort in griechischen Buchstaben wiedergegeben werden, wird es aufrecht, nicht kursiv gesetzt (z.B. *πόλις*; Akzente beachten!). Der richtige Artikel muss gewählt werden. Es heißt die *Polis*, nicht der oder das. Sicherheit verschaffen kann man sich darüber im Wörterbuch (Pons/Georges) oder auf der Internetseite von Pons, bzw. Perseus greek word study tool. Auf zeno.org kann der Georges online eingesehen werden. Der Vorteil ist, dass die Semantik der Wörter dort sehr genau beschrieben wird.

Bsp.: Etwa 440 vollendete Salvian von Massilia sein Hauptwerk *De gubernatione Dei*.

a) Für lateinische und/oder griechische Quellenzitate gilt das gleiche wie eben. Wann muss ich das lateinische und/oder griechische Originalzitat verwenden? Immer dann, wenn es um die Bedeutung einzelner Worte geht, ich z.B. diskutiere, ob das Wort *pietas* eher die Gottesfürchtigkeit meint oder die Pflichtbewusstheit gegenüber der Familie.

Die Übersetzung des Zitates gehört dann in die Fußnote inklusive Angabe des Übersetzers. Grundsätzlich gilt: Übernehme ich die Übersetzung originalgetreu von einem anderen Verfasser, schreibe ich, wie im Beispiel angegeben (Übers. v. M. Fuhrmann). Verändere ich den Wortlaut der Übersetzung, schreibe ich (Übers. nach M. Fuhrmann). Übersetze ich die Stelle selbstständig, schreibe ich (Übers. d. A. [= Übersetzung des Autors]).

Bsp. Der Historiker Livius hat Hannibal ebenfalls eine typisch karthagische Listigkeit unterstellt: *Has tantas uiri uirtutes ingentia uitia aequabant, [...] perfidia plus quam Punica.*¹

b) Reine Übersetzungen im Fließtext reichen immer dann aus, wenn es nur um den Gesamtinhalt des Zitates geht. Übersetzungen werden im Text in Anführungszeichen gesetzt. Der Übersetzer steht immer in Klammern hinter dem Zitat (siehe Fußnote 1). Längere Zitate (> 3 Zeilen) werden eingerückt.

Bsp. „Er habe zwei Nachbarn, oberhalb einen römischen Ritter, unterhalb einen Freigelassenen. Da deren Villen prachtvoll seien, müsse ihm dasselbe zugestanden werden, was den Leuten erlaubt sei, die einem niedrigeren Stand angehörten.“² (Übers. v. R. Nickel)

c) Beleg der Quellenstelle: Bei den Quellenangaben des Fließtextes wird niemals die Textausgabe oder Übersetzung angegeben! Auch die Seitenzahlen der Textausgabe bzw. Übersetzung oder die Namen der Herausgeber/Übersetzer werden nicht in die Quellenzitation der Fußnoten aufgenommen! Stattdessen werden die antiken Quellenautoren und ihre Werke **in den Fußnoten** immer korrekt wie folgt abgekürzt:

- Die Abkürzung des antiken Quellenautors sowie seines Werkes erfolgt nach einem gültigen Abkürzungsverzeichnis. Die verbindlichen Abkürzungen finden sich in den

¹ Liv. 21,4: „Ungeheure Verfehlungen kamen diesen so großen Tugenden des Mannes gleich, [...] eine mehr als karthagische Treulosigkeit.“ (Übers. v. S. Temme)

² Cic. leg. 3,30.

althistorischen Fachlexika z.B. im ersten und dritten Band des Neuen Pauly (DNP) sowie im DNP Online, dessen Nutzung über die Unibibliothek ein VPN-Login erfordert. Die Abkürzungen sind international gültig. Bsp. Cicero Epistulae ad familiares → Cic. fam. Generell gilt: Gibt es von einem Autor nur ein Werk, entfällt der Titel, z.B. Liv. 2,1,1. Liegen mindestens zwei Werke vor, muss der Titel hinzutreten, z.B. Hom. Od. 18,44.

- Auf die Abkürzung von Autor und Werk folgen in der Regel die Angabe von Buch, Kapitel und Paragraph der zitierten Textstelle, z.B. Cic. fam. 7,23,3. (Werk idR. klein und nicht kursiv!)
- Bei Texten aus der Dichtung folgt nach dem Autor und Werk die Angabe des Buches, ggf. der Gedichtszahl sowie des Verses, z.B. Verg. Aen. 4,126 (Aen. groß, weil von einem Eigennamen abgeleitet).

Die Quelleneditionen bzw. Übersetzungen werden im Quellenverzeichnis am Ende der Arbeit vollständig aufgeführt. Die verwendeten Editionen und Übersetzungen werden somit unter: Literaturverzeichnis: Quellen aufgelistet (siehe nächstes Kapitel).

2) Die Quellenedition im Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

Quellen

Gaius Sallustius Crispus, Werke und Schriften, Lateinisch-deutsch, hrsg. v. H. Färber / M. Faltner, übers. v. W. Schöne / W. Eisenhut, Freising 2017⁵.

(Antiker Autor, Titel, hrsg. und übers. von Vorname (abgekürzt) Nachname, (Bd. xy), Erscheinungsort Erscheinungsjahr^{Auflage}.)

Die Alphabetische Ordnung erfolgt nach dem Hauptnamen, unter dem der Autor bekannt ist: Gaius Sallustius Crispus wird also nicht unter G eingeordnet, sondern unter S.

3) Inschriften

- Beim Zitieren von Inschriften ist auf die Verwendung des Leidener Klammersystems zu achten, mit dem u. a. Ergänzungen, Abkürzungen und Auslassungen in den Inschriften angezeigt werden.
- Bei der Zitation in der Fußnote werden die Inschriftencorpora angegeben, z.B. CIL XIII 7029 (= Corpus Inscriptionum Latinarum Bd. 13 Inschrift Nr. 7029)
(Corpus (abgekürzt) Bandnummer in römischen Ziffern + Nummer der Inschrift in arabischen Ziffern.)
- Manchmal folgen auf die erste Nummer der Inschrift noch weitere. Dies sind Konkordanzen, also Verweise auf andere Bände oder Corpora, welche dieselbe Inschrift noch einmal bzw. neu publizieren: CIL VI 41106 = CIL VI 1574 = AE 1995, 92 = AE 2000, 160 → es reicht dann, wenn das verwendete Quellenkorpus angegeben wird

- Zitation im Literaturverzeichnis:

Corpus Inscriptionum Latinarum Vol. 2, Die griechischen Personennamen in Rom: ein Namenbuch, Bd. 1, hg. von H. Solin, Berlin 2003.

(Corpus (Nummer), Bandtitel, Bandnummer, Herausgeber, Erscheinungsort Erscheinungsjahr.)

→ Titel wird auch unter dem Oberbegriff Quelle gefasst

II. Literatur

1. Die Literatur in der Fußnote

Grundsätzlich Orientierung an allgemeinen Standards, siehe Fußnoten und Literaturverzeichnisse (richtig einsteigen). Ausnahmen:

- **Kurzbelege:** Erster Verweis immer vollständig wie im Literaturverzeichnis mit Seitenangabe. Zweiter Verweis im Kurzbeleg wie folgt: Nachname Autor Erscheinungsjahr, Seitenzahl. Abweichend kann einheitlich nur der Kurzbeleg verwendet werden, auch bei der ersten Angabe.

Bsp.: Hölkeskamp 2006, 310.

Hat der Autor im selben Jahr mehrere Werke verfasst, die sich zeitlich im Literaturverzeichnis doppeln würden, wird dem Jahr a, bzw. b hinzugefügt. Im Literaturverzeichnis befindet sich beispielsweise ein Aufsatz von Fabian Goldbeck aus dem Jahr 2013, aber auch eine Monographie aus demselben Jahr. Nun wird dem Aufsatz 2013a, der Monographie 2013b hinzugefügt.

Wer die Zitation nur mit Autorennachname und Erscheinungsjahr (das sog. Harvard-System) nicht mag, kann auch einheitlich Kurztitel verwenden. Beispiel für eine entsprechende Fußnote: Hornblower, Greek World, 310–315; im Literaturverzeichnis dann der volle Titel: Hornblower, S., The Greek World 479–323 BC, London/New York 2011⁴. – Bitte nicht einfach den vollen Titel per copy/paste in die Fußnote setzen; das bläht den Apparat unschön auf!

- **Die Abkürzung ff:** ist nicht eindeutig und daher zu vermeiden. Bei nur einer folgenden Seite (Seite 13 und 14) kann f. verwendet werden (13f.). Sobald aber zwei Seiten folgen, müssen die Seitenzahlen genau angegeben werden (13–14). Sie verbindet ein (langer) Gedankenstrich, kein (kurzer) Bindestrich.
- **Lexika** werden nur in der Fußnote zitiert, es sei denn der Artikel ist von zentraler Bedeutung für die Arbeit. Herausgeber und Erscheinungsorte werden nicht angegeben, weil sie als bekannt vorausgesetzt werden.
- Folgende althistorische Fachlexika und ihre Abkürzungen sind zu nennen: Pauly's Realencyclopædie der classischen Altertumswissenschaften (RE), Der Neue Pauly (DNP), Der Kleine Pauly (KIP), Das Lexikon der Alten Welt (LAW), Oxford Classical Dictionary (OCD), Encyclopedia of Ancient History (EAH).

Bsp.: Meyer, E., KIP 2 (1967) 1016-17 s. v. Helvetii.

Nachname, Vorname des Autors (abgekürzt), Lexikon (abgekürzt) Bandzahl (Erscheinungsjahr **des Bandes!**) Spaltenzahlen s. v. Name des Lemmas. (s. v. = sub voce (unter dem Stichwort))

- **Achtung!** Bei LAW, OCD und EAH kein Erscheinungsjahr und keine Bandzahl nennen (Burkert, W., LAW 1277-81 s. v. Herodot). Bei OCD zusätzlich die Auflagenhochzahl nicht vergessen (Rajak, T., OCD³ 796-98 s.v. Jews.)! Ansonsten: → Merkblatt Nachschlagewerke im Grundkurstutorium!
- Zitation von Online-Artikeln des DNP: Höcker, C., s. v. Forum Romanum, in: DNP (2006), http://dx.doi.org/10.1163/1574-9347_dnp_e414070 (Zugriff am: 07.02.2018, 16:11).

2. Die Literatur im Literaturverzeichnis

Grundsätzlich Orientierung an allgemeinen Standards, siehe Fußnoten und Literaturverzeichnisse (richtig einsteigen). Ausnahmen:

- Kommentare zur Quelle werden wie eine Monographie zitiert, z.B. Ogilvie, R.M., A Commentary on Livy, Books I–V, Oxford 1965.
- Die Zeitschriften werden nach dem Abkürzungsverzeichnis der *L'Année Philologique* abgekürzt
- Namen von Verlagen werden grundsätzlich *nicht* genannt.
- Die Titel der Reihe, in denen ein Buch erschienen ist (KLIO-Beihefte; Historia-Einzelschriften u.a.m.) können in Klammern dem Titel hinzugefügt werden, müssen aber nicht. Falls man es jedoch macht, dann bitte konsequent. Die Namen der Reihenherausgeber werden *nicht* genannt. Wer Schwierigkeiten bei der Orientierung hat: Reihentitel stehen in der Titelei des Buches fast immer auf einer linken Seite, der Buchtitel auf einer rechten Seite.
- Bei „klassischen“ und alten Werken, von denen Nachdrucke oder Neuausgaben benutzt werden, muss das Erscheinungsjahr der Originalausgabe hinzugesetzt werden, damit nicht der Eindruck erweckt wird, es handele sich um einen aktuellen Titel. Ein Beispiel: J. G. Droysen, Geschichte des Hellenismus, Bd. 1: Geschichte Alexanders des Großen, München 1980 (zuerst 1877). In der Anmerkung dann: Droysen (1877/1980).
- Das gilt auch für ältere Aufsätze, wenn diese in neueren Sammlungen oder gesammelten Schriften nachgedruckt werden. Beispiel: A. Heuß, Die archaische Zeit Griechenlands als geschichtliche Epoche (1946), in: F. Gschnitzer (Hg.), Zur griechischen Staatskunde (Wege der Forschung Bd. 96), Darmstadt 1969, 36–96; bzw. in: ders., Gesammelte Schriften in 3 Bänden, Stuttgart 1995, Bd. I, 2–38. – Kurztitel in der Anmerkung dementsprechend: Heuß (1946/1995), 18.

- Die Vornamen von Autoren können abgekürzt werden. Höflicher ist es, sie auszuschreiben (soweit sie ohne großen Aufwand ermittelt werden können).
- Bei einer Monographie werden im Literaturverzeichnis niemals die benutzten Seitenzahlen angegeben; diese Präzisierung gehört in die Anmerkung. Umgekehrt: Die Angabe eines Aufsatzes, ob aus einer Zeitschrift oder einem Sammelband, im Literaturverzeichnis muss die Angabe enthalten, auf welcher Seite der gesamte Aufsatz beginnt und auf welcher er endet!
- In Literaturverzeichnissen englischsprachiger Bücher erscheinen Buchtitel und Zeitschriftennamen immer kursiv, Aufsatztitel in Anführungszeichen. Das machen wir *nicht* nach!

Hilfreiche Links:

Richtig einsteigen allgemeine Zitationsstandards: <https://www.uni-bielefeld.de/geschichte/richtig-einsteigen/fussnotenliteraturverzeichnisse.html>

Georges Wörterbuch: <http://www.zeno.org/>

Griechisch-Übersetzer-Online: <http://www.perseus.tufts.edu/hopper/morph>

DNP-Online: https://referenceworks.brillonline.com/entries/der-neue-pauly/der-neue-pauly-dnp-SIM_001